

Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie

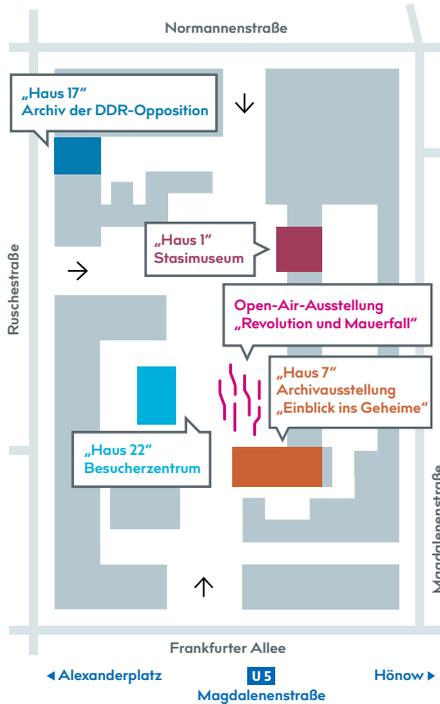
„Haus 7“ • Ruschestraße 103

10365 Berlin-Lichtenberg

Kontakt:

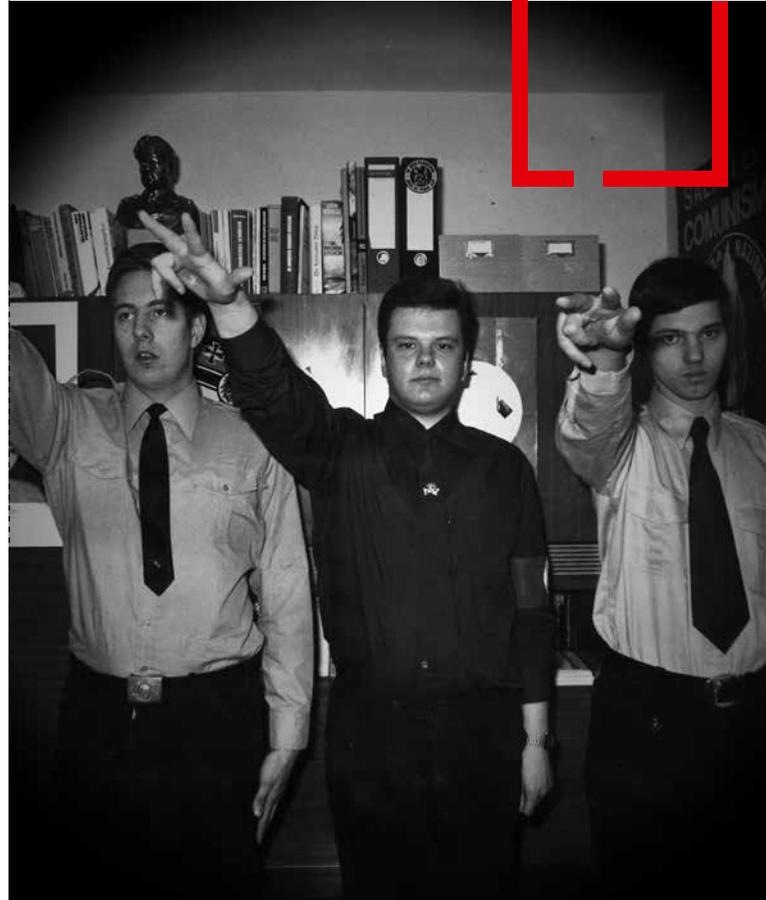
Telefon: 030 2324-8918 • E-mail: veranstaltungen@bstu.bund.de

www.bstu.de



Verkehrsanbindung
U-Bahn-Linie U5, Ausstieg
Magdalenenstraße
(10 Minuten Fahrzeit vom
Alexanderplatz)

Stasi-Zentrale.
Campus
für Demokratie



Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen
des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen
Deutschen Demokratischen Republik

ROBERT HAVEMANN
GESELLSCHAFT E.V.
ARCHIV DER DDR-OPPOSITION

Ch.Links

Demokratie
statt DIKTATUR

Die Robert-Havemann-Gesellschaft wird gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien und den Berliner Beauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Bildnachweis: Seit Ende der 1970er Jahre beobachtete die Stasi auch Michael Kühnen (m.), einen der führenden Köpfe der rechtsextremen Szene in Westdeutschland. Die Aufnahme mit abgewandeltem Hitlergruß stammt aus dem Jahr 1978. Quelle: Ullstein-Bild / Hirschbiegel (Ausschnitt)

Während der Veranstaltung werden Aufnahmen gemacht, die für die Öffentlichkeitsarbeit der beteiligten Institutionen verwendet werden. Wenn Sie nicht auf den Fotos erscheinen möchten, sprechen Sie uns bitte an.

BUCHVORSTELLUNG UND GESPRÄCH

ZIELOBJEKT RECHTS

Wie die Stasi die westdeutsche
Neonaziszene unterwanderte

Di • 12.03.2019 • 18.30 Uhr

„Haus 7“ • Raum 427

Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie

Als Skinheads werden solche Jugendliche definiert, die sich auf der Grundlage der faschistischen Gesinnung rowdyhaft verhalten.

Das äußere Erscheinungsbild der Skinheads (aus dem Englischen übersetzt: Glatzkopf) ist gekennzeichnet durch eine militante Bekleidung:

- Röhrenjeans

- Bomberjacken: Bundjacke aus festem Stoff, olivgrün, schwarz oder orange - traditionelles Uniformstück der USA-Marineflieger, ohne Kragen; wird im westlichen Ausland modemäßig auf den Markt gebracht

- hohe Arbeitsschuhe - meist mit Nägeln und Eisen

sowie extrem kurze Haare.

Es ist zu beachten, daß aufgrund der schwierigen Beschaffung solcher Gegenstände und des zunehmenden staatlichen Drucks

Di • 12.03.2019 • 18.30 Uhr • „Haus 7“ • Raum 427

Buchvorstellung und Gespräch

ZIELOBJEKT RECHTS

Wie die Stasi die westdeutsche Neonaziszene unterwanderte

Im Ministerium für Staatssicherheit der DDR befasste sich seit 1975 eine Abteilung ausschließlich mit dem Rechts-extremismus in der Bundesrepublik. Die Stasi gewann mehr als 70 Informanten im Umkreis der Gruppierungen. Schlüsselfiguren der rechtsextremen Szene, die teilweise mit internationalem Haftbefehl gesucht wurden, fanden in der DDR Unterschlupf.

In seinem Buch „Zielobjekt Rechts“ beleuchtet **Andreas Förster**, warum sich die Staatssicherheit so intensiv mit der rechten Szene in der Bundesrepublik beschäftigte und wie der Verfassungsschutz bis heute in der Szene wirkt. Im Gespräch mit **Christof Blome**, Programmleiter des Christoph-Links-Verlags, gibt er einen umfangreichen Einblick in dieses Kapitel der deutsch-deutschen Geheimdienstgeschichte.



Auszug aus den Stasi-Unterlagen zur Skinheadszene in Ost-Berlin. Ihre Verbindungen zu extremistischen Gruppen im Ausland beobachtete seit 1975 die Hauptabteilung XXII („Terrorabwehr“) des Ministeriums für Staatssicherheit. Quelle: BStU

Sonderführung

Vor der Buchvorstellung haben Sie die Gelegenheit an einer Sonderführung durch die Ausstellung „Einblick ins Geheime“ und zu den Beständen der Hauptabteilung XXII/„Terrorabwehr“ im Stasi-Unterlagen-Archiv teilzunehmen.

Beginn 17.30 Uhr • Treffpunkt „Haus 7“.